

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

(Brief des Apostels Paulus an die Römer, 12,21)

Klingt gut, diese Jahreslosung für 2011. Gutes tun will jeder. Die Realität aber sieht oft anders aus. Sprichwörter wie „Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil“ oder „Wie du mir, so ich dir“ zeigen: Vergeltung ist die gängige Reaktion auf Böses. Kein Wunder, dass es heißt: „Das Böse ist immer und überall“ – auch in uns selbst, so müsste man ergänzen, bevor man mit dem Finger auf andere zeigt. Kein anderer als der Apostel Paulus selbst hat dies an einer anderen Stelle treffend so gesagt: „Das Gute, das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich“.

Dazu kommt die Erfahrung: Nicht immer ist eindeutig, was gut ist; denn was für den einen gut ist, kann für einen anderen zum Schaden sein.

Ich versuche es einmal mit einer einfachen Definition: Böse ist, was lebensfeindlich ist. Gut ist, was lebensdienlich ist, also was menschliches und anderes geschöpfliches Leben erhält und fördert.

Im Rückblick auf die Wirtschafts- und Finanzmarktkrise muss festgehalten werden, dass fundamentale Grundsätze unseres Wirtschaftens nicht lebensdienlich waren. Der Glaube, dass die Märkte und das Wachstum der Wirtschaft schon alles regeln werden, hat sich als Irrglaube herausgestellt. Heute wissen wir mehr denn je, dass Märkte ohne ausreichende staatliche und internationale Regulierung zu katastrophalen Krisen neigen und nicht aus sich selbst heraus in der Lage sind, Gewinnmaximierungen in den Dienst des Gemeinwohls zu führen. Manche Konzerne und Manager machen bereits wieder enorme Gewinne. Gleichzeitig sollen aus den leeren Kassen der öffentlichen Hand gerade einmal 5 Euro mehr für jeden Hartz-IV Empfänger verteilt werden.

Ein lebensdienliches Wirtschaften gestaltet Markt und Wettbewerb so, dass weder Menschen noch die Ressourcen dieser Erde auf der Strecke bleiben. Es achtet darauf, dass die künftige Generation nicht unter der Schuldenlast und unsere Erde nicht unter dem Klimawandel zerbricht.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden“ meint: Geh nicht unter, lass dich vom Bösen nicht besiegen, verlier nicht die Wertschätzung und Achtung vor dir selbst, vor anderen, vor der Schöpfung. Setze Gutes, Lebensdienliches dagegen, schaffe Strukturen, die zu fairen Chancen in der Bildung, zu einem Ausgleich von Arm und Reich, zu einer Versöhnung von Wirtschaften und dem Erhalt der Schöpfung führen.

„Überwinde das Böse mit Gutem“ – Gott selbst hat dieses radikal praktiziert: Das Lebensfeindlichste, den Tod, hat er in der Auferstehung seines Sohnes Jesu Christi mit neuem, sogar unvergänglichem Leben überwunden. Seitdem haben wir das Gute auf unserer Seite und im Rücken. Dies gibt uns Mut und wird uns im neuen Jahr stärken in unserem Einsatz für das Lebensdienliche, für das Wohlergehen von Mensch und Natur, für eine ausgleichende Gerechtigkeit.



Haus kirchlicher Dienste

Impressum

Herausgeber:

Haus kirchlicher Dienste der
Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers

Verantwortlich:

Kirchlicher Dienst
in der Arbeitswelt,
Landessozialpfarrer Michael Klatt
(V.i.S.d.P.)

Hausanschrift:

Archivstraße 3, 30169 Hannover
Fon: 0511 1241-455

E-Mail und Internet:

KDA@kirchliche-dienste.de
www.kirchliche-dienste.de

Druck: Haus kirchlicher Dienste,
gedruckt auf Recyclingpapier aus
100% Altpapier, Auflage: 2800

Ausgabe: Januar 2011

Artikelnummer: 563390

Autor:
Michael Klatt,
Landessozialpfarrer,
E-Mail: klatt@
kirchliche-dienste.de

